

## Molkerei Korschen

Der nördliche Teil des Kreises Rastenburg mit seinen großen Gütern, seinen weiten Acker-, Wiesen- und Weideflächen und den stattlichen Herdbuchviehherden musste schon Ende des 18. Jahrhunderts daran denken, die Milcherzeugung in die richtigen Bahnen zu lenken.

Wagemutige Männer beschlossen in der Nähe des Bahnhofs eine Molkereigenossenschaft zu gründen und Gebäude mit Entladerampe zu errichten. Die Anfuhr der Milchwagen von den Gütern erfolgte am frühen Morgen – im Sommer um 6 Uhr. Einige große Güter lieferten die Milch sogar mit der Südbahn an, wo sie mit Molkereifuhrwerken abgeholt wurde.

Einige Jahre später kaufte der Molkereipächter Carl Waldow aus Christburg die Genossenschaft. Je nach Bedarf erfolgte eine Aufteilung in Trinkmilch oder zur Butter- und Käseverarbeitung. Die Milch für den Käse lief in große Kupferkessel, die geheizt waren und durch Rühren sich die Glumse von der Molke trennte. Den abgelagerten Käse und die Butter schickte man nach Berlin.

Neben der Molkerei standen 2 Ställe, in denen 300 – 400 Schweine gemästet wurden. Eine Rohrleitung brachte die Molke bis in die Tröge, dazu kam Kraftfutter von Schrot und Mais. Die schlachtreifen Tiere wurden waggonweise um 5 Uhr nachmittags nach Berlin versendet. Am nächsten Morgen in alle Frühe liefen sie auf dem Berliner Schlachthof ein und wurden verarbeitet.

Der Molkereibetrieb wurde mehrmals erweitert und vergrößert. Um das Jahr 1908 kaufte Herr Waldow den Holzplatz zwischen Molkerei und der Chaussee und baute an die Molkerei einen Bäckereibetrieb an, dazu einen Verkaufsladen für Molkerei- und Bäckereierzeugnisse an der Chaussee. Für seine Angestellten errichtete er an der Straße nach Waldriede ein 6-Familienhaus.

Leider verstarb der Besitzer schon 1922 und Frau Waldow führte den Betrieb mit ihrem Schwiegersohn bis kurz vor dem zweiten Weltkrieg erfolgreich weiter. Dann kaufte die Molkereigenossenschaft Marienburg den ganzen Betrieb und ein Dauermilchwerk errichtete. Das Werk stellte Milchpulver und Nahrungsmittel bis zur Vertreibung her. Das Dauermilchwerk überstand die Kriegswirren unbeschädigt und wurde dann als moderne Einrichtung demontiert und nach Russland transportiert.

Bericht aus „Der Kreis Rastenburg“ von Ernst Pohl